

LEHRANGEBOT MASTERSTUDIENGANG

Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft für das Sommersemester 2018

Stand: 13.03.2018

Literatur und Bildende Kunst (StO 2010) / Grundmodul: Literatur und bildende Kunst (StO 2017)

E-Learning „Kunstgeschichte“ oder E-Learning „Literaturwissenschaft“

3 LP

Die LV besteht im Selbststudium eines E-Learning Programms, das am Ende des Semesters durch eine Klausur geprüft wird. Welches Programm gewählt wird, hängt von den jeweiligen Studienvoraussetzungen der Studierenden ab. Wer im BA-Studium einen Studienschwerpunkt in Kunstgeschichte hatte, arbeitet bitte das E-Learning zur Literaturwissenschaft durch, wer einen literaturwissenschaftlichen Studienschwerpunkt hatte, das E-Learning Kunstgeschichte. Das E-Learning Programm Kunstgeschichte ist erreichbar unter:

<http://www.kunst-und-funktion.de/>

Der Einstieg zum E-Learning Programm „Literaturwissenschaft“ ist unter Moodle zu finden.

Die Programme ersetzen eine Vorlesung im Modul „Literatur und Bildende Kunst“. Das jeweilige Programm wird mit einer Klausur abgeschlossen. Nähere Informationen zum Teil Kunstgeschichte durch Prof. Dr. Köstler und zum Teil Literaturwissenschaft durch Maria Weilandt, M.A.

Die großen Erzählwerke der Frühen Neuzeit in der Romania:

Ariosto – Rabelais – Camões – Cervantes

V Prof. Dr. Cornelia Klettke

Weitere Informationen Im KVV Romanistik

Die Frau in Ariostos *Orlando furioso* und ihre Transposition in die Illustrationen des Werkes

S Prof. Dr. Cornelia Klettke

2 LP/3LP

Weitere Informationen Im KVV Romanistik

Hauptwerke der romanischen Literaturen der Welt im 19. Jahrhundert II

V Prof. Dr. Ottmar Ette

Mi 10.00-12.00 Uhr

Weitere Informationen im KVV Romanistik

Bildkulturen – Schriftkulturen (StO 2010) / Visualität und Textualität (StO 2017)

Aus der Mitte: Text und Bild denken

S Dr. Johannes Ungelenk

Mi 12.00-14.00 Uhr

Raum: 1.22.0.39

Beginn: 11.04.18

3 + 4 LP/ 3 + 3 LP

Zwischen Bild und Text – exakt hier spielt sich der Studiengang ab, den Sie studieren. Neu in Potsdam möchte ich gleich zum Anfang mit Ihnen zusammen diesen Ort, gewissermaßen in der Mitte, kennenlernen.

Die Frage: ‚Was kann ein Text (sein) und wie (/womit) funktioniert das?‘ ist mir schon einigermaßen vertraut – diese Vertrautheit würde ich gerne mit Ihnen teilen und diskutieren. Der korrespondierenden Frage: ‚Was kann ein Bild (sein) und wie (/womit) funktioniert das?‘ möchte ich mich mit Ihnen zusammen nähern – unvoreingenommen und einigermaßen ahnungslos. (Kulturwissenschaftliches) *Denken* findet, glaube ich, immer in der Mitte, zwischen diesen Fragen, in deren spannendem Zusammenspiel statt – wir werden das zusammen zu unternehmen versuchen.

Dafür lesen wir allerhand theoretische Texte zu Bild und Text, darunter wohl Lessings *Laokoon*, und manches von Roland Barthes und Gilles Deleuze, bestimmt auch Jacques Derrida und W.J.T. Mitchell, vielleicht Jacques Rancière und Jacques Lacan oder gar Martin Heidegger. Und vieles (bildtheoretisches) mehr, was ich gerade noch gar nicht kenne. Theoretische oder philosophische Grundkenntnisse sind keine Voraussetzung – einzig die Bereitschaft, intensiv schwierige Texte zu lesen und das unvermeidbare ‚Nicht-Sofort-Verstehen‘ genussvoll auszuhalten.

Literatur zum Einstieg:

Gotthold Ephraim Lessing: *Laokoon oder über die Grenzen der Mahlerey und Poesie*, Deutscher Klassiker Verlag 2010.

Innenräume / Interieurs in Literatur und Kunst

S Prof. Dr. Gertrud Lehnert

Mi 10.00-12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.39

Beginn: 11.04.18

3+4 LP/ 6+3 LP

Das Seminar widmet sich Innenräumen bzw. Interieurs in Literatur und bildender Kunst seit dem 18. Jahrhundert (mit Blicken zurück). Ausgehend von ausgewählten Aspekten der gemeinsam erarbeiteten Raumtheorien werden Gestaltungen und Funktionen von Innenräumen in Texten und Bildern analysiert.

In jedem Fall zu lesen sind – weitere Texte kommen hinzu -:

E.A. Poe: *Philosophy of Furniture* (1840)

E.A. Poe: *The Fall of the House of Usher* (1840)

Charles Baudelaire: *Gedichte (Die Blumen des Bösen/Les Fleurs du Mal. Vollständige zweisprachige Ausgabe. Aus dem Französischen übertragen, hrsg. und kommentiert von Friedhelm Kemp. München: dtv 2004)*

Emily Dickinson: Gedichte (The Complete Poems of Emily Dickinson. Edited by T. H. Johnson. New York, Boston, London: Back Bay Books 1961)
 Honoré de Balzac: Cousine Bette (1843)
 Virginia Woolf: A Room of One's Own (1929)

Weitere Angaben finden Sie rechtzeitig auf Moodle. Dort melden Sie sich bitte zum Seminar an.

Nota bene:

Die zu den Sitzungen angegebene Literatur muss auf alle Fälle zur Sitzung gelesen sein. Die kritische/theoretische Literatur wird zum Teil in Kopien zur Verfügung gestellt, die literarischen Texte müssen sie sich selbst besorgen. Die von Terminen unabhängige Lektüre weiterführender Literatur wird darüber hinaus als selbstverständlich vorausgesetzt.

Punkt, Linie, Figur:

Skizzierte Schrift-Bilder von Leonardo da Vinci bis Paul Valéry

S Dr. Patricia A. Gwozdz

Di 14.00-16.00 Uhr

Raum: 1.19.0.13

Beginn: 10.04.18

3 LP

„Diese Hand ist allerhand. / Meine Hand ist sie genannt.“

Diesen kleinen Reim schreibt Walter Benjamin mit seiner leicht katatonischen Handhaltung auf ein Stück Papier, das man später in seinen Gesammelten Schriften unter den „Drogenprotokollen“ wiederfinden wird.

In dieser „Schreibszene“ (Campe) sehen wir ihn als ein sich selbst erforschendes Subjekt, das zum Objekt eines ästhetischen Wahrnehmungsexperiments wird: die schreibende Hand zeichnet Buchstaben, die die Stimme spricht. In dieser Szene formieren sich skizzierte Schrift-Bilder, die in späteren Schriften zur Theorie der Aura und des Ornaments ausgearbeitet werden.

Benjamins schnörklige Aura-Wirbel verweisen dabei nicht nur auf eine Geschichte der Linie und des „disegno“ seit Leonardo da Vinci, die später unter der „figura serpentinata“ (W. Hogarth) auch als Schönheitslinie („line of beauty“) kunsttheoretisch verhandelt wird, sie zeigen vor allem den Überlebenskampf der schreibend-zeichnenden Hand im Angesicht ihrer Verdrängung durch die tippenden Finger auf der Schreibmaschine. Hier gewinnt eine medienhistorische Zäsur an Kontur, die man als Materialität und Genealogie des Schreibens (Reihe im Fink Verlag) im Sinne des „Handgeschriebenen“ (D. Giuriato) deuten könnte. Benjamins „Verzettelte Schreibung“ (Wizisla) ist nicht das einzige produktionsästhetische Schreibparadigma zwischen Hand, Stift und Papier, das hier zum Forschungsgegenstand erhoben wird. Vielmehr schreibt es sich in ein Feld von Avantgarde-Literatur ein, das ab 1900 Konjunktur hat.

das Seminar, das sich vor allem auch als experimentelles Projekt versteht, möchte die Beziehungen des Handgeschriebenen in der Schreibszene in Beziehung setzen zur Zeichnung und zum Skizzieren in der Mal-Szene. Leonardos eigener theoretischer Ansatz zum „unvollendeten Entwurf“ soll hier als genealogischer Startpunkt dienen, um die unterschiedlichen Ausprägungen zwischen Schreib- und Bildkulturen vor dem Hintergrund einer sich verändernden Medienlandschaft in der Moderne international zu erforschen.

Im Fokus unseres Interesses stehen vor allem folgende Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstler: Paul Valéry, Walter Benjamin, Ilse und Pierre Garnier, Oliverio Girando, Juana Borrero, Unica Zürn, Henri Michaux, John Cage, Vladimir Mayakovsky. Die Liste ist erweiter- und modifizierbar. Insbesondere Studentinnen und Studenten, die selbst künstlerisch tätig sind, können im Rahmen des Seminars ihre Arbeit vorstellen und zur Diskussion stellen.

Literatur:

Die Forschungsliteratur wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Einen ersten Überblick über das Thema findet Ihr hier: [Schreibszenen, Eine Genealogie des Schreibens](#)

Leistungsnachweis:

Aktive Teilnahme & Projektvorstellung nach Wahl

Intertextualität und Gattungswandel (StO 2010)/ Visualität und Textualität (StO 2017)

"Brecht gebrauchen, ohne ihn zu kritisieren, ist Verrat" - Brecht und Heiner Müller

S Dr. Hans-Christian Stillmark

Mi 10.00-12.00 Uhr

Raum:1.1.1.07

Beginn: 11.04.18

2+2 LP/ 3+3 LP

In diesem Seminar geht es um eine Aufarbeitung eines Lehrer-Schüler-Verhältnisses, das über die Jahre hinweg zu einer komparatistisch interessanten Paarbildung mutierte. Untersucht werden Brechts antiaristotelischen "Vorschläge" und "Versuche" in der Nachfolge und im Lichte des postdramatischen Adepten Heiner Müller. Zu beschreiben sind dabei auch mindestens zwei Kapitel deutscher Theatergeschichte.

Visualisierung und Wahrnehmung (StO 2010)/ Aisthesis (StO 2017)

Gartentheorie und -praxis

S Prof. Dr. Andreas Köstler

Do 14.00-16.00 Uhr

Raum: 1.09.2.04

Beginn: 12.04.18

3+4 LP/ 6+3 LP

Repräsentation und Imagination (StO 2010) / Repräsentationen und Imaginationen (StO 2017)

(Selbst)Inszenierungen im 18. Jahrhundert

S Prof. Dr. Gertrud Lehnert

Di 14.00-16.00 Uhr

Raum:1.22.0.38

Beginn: 10.04.18

4+4 LP/6+3 LP

Das Seminar behandelt spezifische Strategien von Inszenierung in Romanen, Theaterstücken und den bildenden Künsten des 18. Jahrhunderts. Theoretisch-methodische Grundlage bilden

kulturwissenschaftliche Theorien zu Theatralität und Performativität; kulturhistorische Grundlage sind die eng miteinander verwandten Theater- und Kunsttheorien des 18. Jahrhunderts, deren Ausführungen zur Körpersprache großen Einfluss auf die Inszenierungsformen menschlicher Emotionen außerhalb des Theaters und in Kunst und Literatur besaßen, etwa:

Johann Jacob Engel: Ideen zu einer Mimik, 1785 (Reprint Hildesheim 1968);

Diderot: Paradoxe sur le comédien, 1769 ;

Lessing: Laokoon, 1766;

Lavater: Physiognomik.

Analysiert werden ferner unter anderen:

Diderot: Le neveu de Rameau;

Choderlos de Laclos: Les liaisons dangereuses, 1782;

Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre;

Lessing: Emilia Galotti;

Watteaus Fêtes galantes, die französische Genremalerei, die englischen Sittenbilder des 18. Jahrhunderts; Chodowieckis „Natürliche und affectirte Handlungen des Lebens“ (samt Lichtenbergs Kommentaren) usw.

Weitere Angaben finden Sie rechtzeitig auf Moodle. Dort melden Sie sich bitte bitte zum Seminar an.

Nota bene:

Die zu den Sitzungen angegebene Literatur muss auf alle Fälle zur Sitzung gelesen sein. Die kritische/theoretische Literatur wird zum Teil in Kopien zur Verfügung gestellt, die literarischen Texte müssen sie sich selbst besorgen. Die von Terminen unabhängige Lektüre weiterführender Literatur wird darüber hinaus als selbstverständlich vorausgesetzt

Erzählte Intersektionalität in Literatur und Kunst

S Maria Weilandt, M.A.

Do 10.00-12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.39

Beginn: 12.04.18

2 + 4 LP/6 + 3 LP

Intersektionalität ist ein Ansatz, der es ermöglicht, Normierungskategorien und Machtverhältnisse stets als eng miteinander verwoben zu betrachten und zu analysieren. In den 1970er und 1980er Jahren u.a. aus dem angloamerikanischen Black Feminism sowie der Critical Race Theory hervorgegangen, gilt er seit einigen Jahren auch im deutschsprachigen Raum als produktive Erweiterung der Gender Studies. Im ersten Teil dieses Seminars werden wir uns zunächst mit wichtigen Texten der Intersektionalitätsforschung beschäftigen: Von „A Black Feminist Statement“ (1977) des Combahee River Collectives und Kimberlé Crenshaws "Demarginalizing the intersection of race and sex" (1989) bis hin zum Konzept der Interdependenz, das 2007 von einer Gruppe von Wissenschaftler*innen um Gabriele Dietze, Katharina Walgenbach u.a. vorgeschlagen wurde.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir, ausgehend von einem performativen Erzählbegriff, danach fragen, wie Intersektionalität in Kunst und Literatur narrativ erzeugt wird. Im Zuge dessen soll es grundsätzlich auch darum gehen, wie sich eine intersektionale Perspektive in die literatur- und kunstwissenschaftlichen Analysen dieses Studiengangs integrieren lässt.

Von den Seminarteilnehmer*innen wird erwartet, dass sie hierzu selbstständig Beispiele aus der Kunst oder Literatur recherchieren und im Rahmen eines Referats vorstellen.

Gemeinsame Lektüre wird u.a. der Roman „Kindred“ von Octavia E. Butler (1979) sein. Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe:

Butler, Octavia E. (2016) [1979]: Kindred – Verbunden, übers. von Mirjam Nuenning, Berlin: w_orten & meer

Bitte melden Sie sich für das Seminar via Moodle an.

Für die aktive Teilnahme am Seminar sowie die eigenständige Recherche und Vorstellung eines literarischen Texts/eines Kunstwerks erhalten die Studierenden 2 LP (StO 2010). Die Seminarteilnehmer*innen, die darüber hinaus im ersten Teil des Seminars einen theoretischen Text vorstellen und im Laufe des Semesters 2 Thesenpapiere anfertigen, erhalten insgesamt 6 LP (StO 2017). Für eine 15-seitige Hausarbeit werden weitere 4 bzw. 3 LP vergeben.

Literatur zur Einführung:

Crenshaw, Kimberlé (1989): "Demarginalizing the intersection of race and sex: a Black feminist critique of antidiscrimination doctrine, feminist theory and antiracist politics", in: University of Chicago Legal Forum, special issue: Feminism in the Law: Theory, Practice and Criticism, University of Chicago Law School, S. 139–168, online verfügbar unter:

<http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/>

Dietze, Gabriele/Hornscheidt, Lann/Palm, Kerstin/Walgenbach, Katharina (2012) [2007]: Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität, Opladen: Budrich

Klein, Christian/Schnicke, Falko (2014) (Hg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen, Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier (darin insbesondere: Michaelis, Beatrice: „Riesiges Begehren - Zur erzählten Interdependenz von 'race', 'class' und 'gender' im Prosa-Lancelot“, S. 87-100)

Körper und Geschlecht (StO 2010)/ Körper und Geschlechter (StO 2017)

Feministische Science Fiction

S Prof. Dr. Gertrud Lehnert

Di 10.00-12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 10.04.18

2+2 LP/ 6+3 LP

Science Fiction hat den Ruf, eine Männerdomäne zu sein. Tatsächlich gibt es eine Vielzahl von Science Fiction-Autorinnen. Im Seminar interessieren vor allem diejenigen unter ihnen, die einen feministischen Anspruch haben oder als feministisch gelesen werden können. Die Voraussetzung der Analysen ist die Klärung der Fragen, was Science Fiction ist und was Feminismus in diesem Kontext bedeuten kann. Gründlich analysiert werden unter anderem folgende Romane:

Gelesen werden müssen von allen auf alle Fälle die folgenden fünf Romane – weitgehend in der vorlesungsfreien Zeit, denn fast alle Romane sind sehr umfangreich:

Joanna Russ: The Female Man, 1975 (Planet der Frauen)

Ursula LeGuin: The Dispossessed, 1974 (Planet der Habenichtse)

Marge Piercy: He, She and It, 1991

Octavia Butler: Xenogenesis (Bd. 1: Dawn, 1987)

Ann Leckie: Ancillary Justice, London: Orbit 2013

*Es kommen weitere Romane hinzu, die von den Teilnehmer*innen in Referaten vorgestellt werden (die Referate können dann zu Hausarbeiten erweitert werden), zum Beispiel:*

Françoise D'Eaubonne: *Le satellite de l'amande*, 1975
 James Tiptree (Alice Sheldon): z.B.: *Up the Walls the World*, 1978
 Houston, Houston, *Do You Read?* (1976)
 Suzette Haden Elgin: *Native Tongue*, 1984
 Laurie Penny: *Babys machen ...* (Erzählband)

Essays und kritische Literatur

Margaret Atwood: *In Other Worlds*
 Donna Haraway: *Monströse Versprechen*

Weitere Angaben finden Sie rechtzeitig auf Moodle. Dort melden Sie sich bitte bitte zum Seminar an.

Nota bene:

Die zu den Sitzungen angegebene Literatur muss auf alle Fälle zur Sitzung gelesen sein. Die kritische/theoretische Literatur wird zum Teil in Kopien zur Verfügung gestellt, die literarischen Texte müssen sie sich selbst besorgen. Die von Terminen unabhängige Lektüre weiterführender Literatur wird darüber hinaus als selbstverständlich vorausgesetzt

Schnittstelle Haut

S	Dr. Geraldine Spiekermann		
Do	12.00-14.00 Uhr	Raum1.22.0.38	Beginn: 12.04.18
	2+2 LP/ 3+3 LP		

Das Sinnesorgan Haut ist materialiter und symbolisch die größte Berührungsfläche zwischen dem Selbst und der Welt. Als individualisierende Grenze einerseits und verbindende Kontaktzone andererseits ist sie zugleich Projektionsfläche von Selbst- und Fremdbildern und Einschreibungsort klassifizierender kultureller und ethnischer sowie medizinischer Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmale. Als Ort der Identitätsproblematik verbinden sich mit ihr zahlreiche Diskurse, etwa Imaginationen des Verlassens, Durchdringens und Entfernens der Haut sowie das Themenfeld der Stigmatisierung oder der Körperpanzerung. So nutzen beispielsweise Body-Art-Künstler*innen seit den 1960er-Jahren die eigene Haut als Leinwand ihrer Kunst oder sie erforschen diese als Schnittstelle der Berührung mit der Außenwelt. Im Seminar soll die Vielfalt des kulturellen, visuellen und medialen Ausdruckspotentials der Haut anhand ausgewählter künstlerischer Positionen in Malerei, Fotografie, Installation und Performance kritisch analysiert und reflektiert werden.

Hinweis:

Die Übung richtet sich an Studierende des M.A. LiKu, Modul Körper und Geschlecht / Körper und Geschlechter. Die Anmeldung erfolgt verbindlich per Mail an gspieker@uni-potsdam.de ab dem 31.03.2018 um 11:00 Uhr. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referates wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Ästhetik (StO 2010)/ Aisthesis (StO 2017)

Affekt und Ausdruck

S Dr. Geraldine Spiekermann

Do 10.00-12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 12.04.18

2+2 LP/6+3 LP

Die Darstellung menschlicher Leidenschaften hat in der bildenden Kunst eine Tradition, die weit bis in die Antike zurückreicht. Im Lauf der Zeit haben sich die Vorstellungen von Emotionen schicht- und geschlechtsspezifisch gewandelt, hat die im neunzehnten Jahrhundert mit Charles Darwin einsetzende Emotionsforschung unseren Wissenshorizont stetig erweitert und haben die darstellenden Medien unsere Wahrnehmung von Gefühlen entscheidend geprägt. Das Verhältnis von affekttheoretischen Diskursen und darstellerischen Verfahren und Praktiken soll im Seminar im historischen Kontext ausgelotet werden, mit dem Ziel, die motivischen, performativen und ästhetischen Veränderungen in den divergierenden Visualisierungsmodi von Affekten aufzuspüren. Auf welche Weise werden die überbordenden Gefühle inszeniert, repräsentiert und wahrgenommen? Gelingt eine Übertragung des Affektes auf die Rezipient*innen und falls ja, wie lässt sich dieser Vorgang analysieren?

Hinweis:

Die Übung richtet sich an Studierende des M.A. LiKu, Modul Visualisierung und Wahrnehmung / Aisthesis. Die Anmeldung erfolgt verbindlich per Mail an gspieker@uni-potsdam.de ab dem 31.03.2018 um 11:00 Uhr.

Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referates wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Struktur – System – Signifikation

S Dr. Hans-Christian Stillmark

Mo 12.00-14.00 Uhr

Raum: 1.22.038

Beginn: 09.04.18

2+2 LP/6+3 LP

Das Seminar will eine theoretische Hinführung vom Strukturalismus zum Poststrukturalismus leisten. Es widmet sich anhand von vorrangig literarischen Beispielen methodischen Zugängen, die den Zeichen, ihrem Aufbau und Vernetzungen in künstlerischen Applikationen nachgehen. Besonders interessant werden dabei die Grenzgänge sein, die performative und referentielle Funktionen und Relationen ermöglichen.

Lesesprache Französisch

Lesesprache Französisch II

S Dr. M. H. Rybicki

Mo 14.00-17.00 Uhr

Raum: 1.19.3.18

Beginn: 09.04.18

6 LP

Im Rahmen des Master-Studiengangs „Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft“ führt das Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko) im Sommersemester 2018 die Lehrveranstaltung „Lesesprache Französisch“ (2) durch.

Ziele des Kurses:

Für die Übung „Lesesprache Französisch“ (2) gilt als Ziel das Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen im Leseverstehen. Die Studierenden sollen befähigt werden

1. französische literarische und literaturkritische Texte global und im Detail zu verstehen,
2. textgrammatikalische Kenntnisse zum Global- und Detailverstehen zu nutzen und
3. Hilfsmittel zum Textverständnis zu verwenden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung im Leseverstehen. Sprechen, Hörverstehen und Schreiben sind dabei zweitrangig bzw. bleiben ausgeklammert. Die Unterrichtssprache ist deutsch.

Das Arbeitsmaterial wird von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt. Der Kursinhalt richtet sich nach Themen, die in den verschiedenen Veranstaltungen des Instituts für Künste und Medien angeboten werden.

Zulassungsvoraussetzungen:

Zur Übung „Lesesprache Französisch“ (2) werden Studierende zugelassen, die bereits den Kurs „Lesesprache Französisch“ (1) erfolgreich absolviert haben.

Prüfungsmodalität:

Klausur am Ende des Sommersemesters. Die Teilnehmer können nach erfolgreicher Prüfung 6 LP erhalten.

Die Einschreibung erfolgt ab Mitte März nur elektronisch über das Zessko:

(> Französisch > Schlüsselkompetenzen)

Bitte folgen Sie dem Link zur Lesesprache 2 !

https://ees.zessko.uni-potsdam.de/angebote/Sommersemester_2018/_Franzoesisch_Lesesprache.html

Bitte beachten Sie, dass Sie für die Anmeldung Ihren E-Mail-Account der Uni Potsdam (beispiel@uni-potsdam.de) nutzen!